Schweizer Berufsfischer

Verbandsmitteilungen 1 · 2014

SBFV
ASPP

JAHRESBERICHT

JAHRESRECHNUNG

REVISORENBERICHT

GV 2014

SEENBERICHTE

WIR BRINGEN SIE VORWÄRTS – seit 1953 –

YAMAHA - zuverlässigste Antriebstechnologie!

Über 120 verschiedene YAMAHA 4-Takt-Modelle von 2.5 – 350 PS.

PROMOT AG

Generalvertretung Emil-Frey-Strasse, 5745 Safenwil, Tel. 062 788 81 44, Fax 062 788 81 40, www.promot.ch, marine@promotag.ch

YAMAHA YANMAR ZODIAC Buster YAM CAPELLI

Mit ZODIAC, Bombard, Avon, Capelli und YAM… das umfassendste Schlauchboot-Angebot der Schweiz! Direkt an der Autobahn Zürich-Bern.

INHALT

Jahresbericht des Präsidenten . . . . . Silvano Solcà 4
Diverses . . . . . SBFV 5
Jahresrechnung 2013 SBFV . . . . . Anton Hürlimann 8
Revisorenbericht der Jahresrechnung 2013 . . . . . Ruf, Zimmermann 12
GV 2014 SBFV – Einladung / Programm 13
GV 2014 SBFV – Traktandenliste 14
Kormoran-Studie verärgert Berufsfischer . . . . . Zürichsee-Zeitung 15
Alois Giger: Seit 45 Jahren Berufsfischer . . . . . Die Südostschweiz 22
Schwarzmeergrundeln im Rhein . . . . . Prof. Dr. Patricia Holm . . 24
Seebericht Bielersee . . . . . Stefan Dasen 28
Seebericht Bodensee . . . . . Reto Leuch 30
Seebericht Brienzersee . . . . . Beat Abegglen 31
Seebericht Thunersee . . . . . Hans Sieber 32
Seebericht Vierwaldstättersee . . . . . Michael Näpflin 34
Seebericht Zuger- und Ägerisee . . . . . Marcel Wismer 36
Seebericht Zürich- und Walensee . . . . . Andi Braschler 37
Seebericht Zürichsee . . . . . Küde Weidmann 40
Mediadaten 42
Rezeptseite 46

TERMINE

SBFV – GV 2014 in Locarno-Muralto TI . . . . . 15. / 16.03.2014
Tafelgesellschaft zum Goldenen Fisch – GV 2014 in Gunten BE . . . 03. 05. 2014
Redaktionsschluss «Schweizer Berufsfischer» 2-2014 . . . . . 31. 07. 2014

JAHRESBERICHT 2013 DES PRÄSIDENTEN DES SCHWEIZERISCHEN BERUFSFISCHERVERBANDES SBFV

Auch in diesem Jahr gibt es über Positives und über weniger Erfreuliches zu berichten.

Pilotversuch Phosphatmanagement verhindert

Leider wurde die Motion von Nationalrat Erich von Siebenthal wie von uns befürchtet im Nationalrat abgelehnt. Mich stimmt nicht unbedingt das Nein nachdenklich, sondern die Art und Weise wie dieses Resultat zustande gekommen ist.

Im Vorfeld der Abstimmung hat der SBFV den meisten Nationalrätinnen und Nationalräten eine E-Mail geschrieben und Sie gebeten, der Motion zuzustimmen. Wir hatten gehofft, dass die Mitglieder des Bauernverbandes uns unterstützen werden. Doch leider fiel das Resultat anders aus. Sogar der Direktor des Bauernverbandes hat mit Nein gestimmt.

In diesem Zusammenhang ist die Annahme der Deklarationspflicht im Nationalrat zu erwähnen. Bei allem Positiven, die eine solche Pflicht für uns bringt, muss es aber auch genügend Schweizer Fische haben. Dies wiederum hängt davon ab, dass unsere Schweizerseen noch genügend Nährstoffe produzieren können.

Im Vorstand konnten verschiedene Geschäfte behandelt werden.

Im Frühjahr nahm ich an einer Besprechung mit Mitgliedern des Kantons Waadt über die Einführung der Marke Suisse Garantie für Fische und Fischerzeugnisse aus der Fischerei in Bern teil.

Im Sommer trafen sich, ebenfalls in Bern, eine grosse Anzahl Fachleute zu einem runden Tisch über die Wiederansiedlung des Fischadlers, an dem ich ebenfalls teilnahm.

Am Mittwoch, 9. Oktober trafen sich ca. 45 Interessierte zur Besichtigung der Eglizucht Valperca AG in Raron im schönen Wallis. Es war eine aufschlussreiche Vorführung, auch wenn wir nicht alle Fragen beantwortet bekamen (geheim). Besten Dank an Thomas Hofer für die Organisation.

Im November nahmen Andreas Braschler und Thomas Hofer an der Delegiertenversammlung des Bauernverbandes teil.

Wir bemühen uns weiterhin, einen Vizepräsidenten zu finden, welcher mich in absehbarer Zeit ablösen kann.

Die Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen Nestlé Suisse SA, Promot AG und Coop/Bell konnte weitergeführt werden. Im Namen unseres Berufsfischerverbandes danke ich Frau Susanne Demièrre-Prevenier von Nestlé und dem Geschäftsführer der Promot AG Herrn Marc Spiegl, sowie allen, die unseren Verband in irgendeiner Weise unterstützt haben.

Grossen Dank an Fritz Hulliger für die Arbeit als Redakteur des Bulletins SBFV.

Die Verbandsgeschäfte konnten in zwei Vorstandssitzungen, einer Telefonkonferenz und mehreren Telefonaten erledigt werden. Besten Dank unserer tollen Sekretärin Brigitte Meier.

Einen Dank geht auch an meine Vorstandskollegen für die stets gute Zusammenarbeit.

Nun hoffe ich, möglichst viele von Euch Berufskollegen an der Generalversammlung vom 15./16. März 2014 im Tessin begrüssen zu dürfen.

Euch allen wünsche ich für das Jahr 2014 alles Gute und stets volle Netze.

Gerolfingen, Dezember 2013

Silvano Solcà
Präsident SBFV

DIVERSES

Eine neue Berufsfischerin und zwei neue Berufsfischer

Gleich drei Absolventen aus der Schweiz bestanden 2013 erfolgreich die Abschlussprüfung zum Fischwirt an der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), Institut für Fischerei in Starnberg.

Wir gratulieren den Absolventen

- Pius Grieser, Obermeilen – Ausbildungsbetrieb: Fischerei Hofer, Oberkirch
- Pascal Reichlin, Steinerberg – Ausbildungsbetrieb: Fischerei Eierhals, Morgarten
- Marina Züger, Uznach - Ausbildungsbetrieb: Fischerei Züger, Uznach

und wünschen viel Freude an ihrem Beruf.

SBFV

FRISAG AG

Reinigungs- und Desinfektionsprodukte,
die professionell alles sauber schaffen.
Für Gastronomie, Industrie und Gewerbe.

FRISAG AG Industriestrasse 10
6345 Neuheim

Telefon 041-755 30 30
Telefax 041-755 30 31
www.frisag.ch

Coca-Cola
Fisch

BIOSUISSE
Schweizerischer Berufsfischerverband
SBFV
ASPP

Bilanz

		01.01.13 Fr.	31.12.13 Fr.
Aktiven	Kassa	823.10	78.15
	Vereinskonto Nr. 4043.01 RB Zug	49'830.28	60'131.01
	Berufsbildungs-Fonds	37'100.20	34'334.85
	Genossenschaftsanteil Nr. 1212 RB Baar-Walchwil	200.00	200.00
	Kassenobligation	30'000.00	30'000.00
	Aktien Sallmann-Fehr AG	550.00	550.00
	Debitoren	50.00	
	Bestand Shop	14'017.60	12'431.75
Passiven	Kreditoren	-2'342.45	-3'904.40
Vermögensbestand		**130'228.73**	**133'821.36**
Vermögensvermehrung 2013		**3'592.63**	
		133'821.36	**133'821.36**

Berufsbildungs Fonds

	Einnahmen 2013 Fr.	Ausgaben 2013 Fr.
Beiträge Berufsschule		3'365.00
Nettozins	599.65	
Total	**599.65**	**3'365.00**
Mehrausgaben	**2'765.35**	
	3'365.00	**3'365.00**

ASRPP / SBFV Konto Fischen Jagen Schiessen per 31. 12. 2013 **Fr. 71'976.84**

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2012 Fr.	Rechnung 2013 Fr.	Budget 2014 Fr.
Berner Seen	1'500.00	1'500.00	1'400.00
Vierwaldstättersee	1'600.00	1'700.00	1'300.00
Bodensee	2'700.00	2'300.00	2'700.00
Zürich – Walensee	2'000.00	2'000.00	1'800.00
Zugersee	1'200.00	1'200.00	1'000.00
Tessiner Seen	1'000.00	1'000.00	1'000.00
Einzelmitglieder	1'000.00	1'200.00	900.00
Nestlé Suisse S.A., Vevey	10'000.00	10'000.00	10'000.00
Gönner (Schweizer, Coop, Bell)	1'100.00	1'100.00	1'000.00
Home Page	1'421.81	1'022.60	500.00
Bulletin	1'795.79	1'984.28	500.00
Ertrag Shop	25.15	248.05	300.00
Bruttozins	573.80	568.10	200.00
Diverses		470.00	50.00
Total Einnahmen	**25'916.55**	**26'293.03**	**22'650.00**
Schweizerischer Bauernverband	150.00	150.00	150.00
Schweizerischer Fischereiverband	1'140.00	1'140.00	1'300.00
Aqua Viva, Bern	50.00		50.00
Generalversammlungen	774.00	835.00	1'500.00
Besoldungen Zentralvorstand	4'500.00	5'500.00	5'500.00
Spesen Zentralvorstand	2'697.00	2'873.05	3'500.00
Honorar Sekretariat	7'000.00	7'000.00	7'000.00
Nebenkosten Sekretariat	1'043.50	678.80	1'500.00
Berufsfischertag			
Inserat Nestlé	1'064.00	1'064.00	1'100.00
Diverses	594.30	694.20	1'000.00
Total Ausgaben	**19'012.80**	**19'935.05**	**22'600.00**
Gewinn / Verlust	**6'903.75**	**6'357.98**	**50.00**
Verlust Berufsbildungs-Fonds	**-3'116.15**	**-2'765.35**	
Total Gewinn / Verlust	**3'787.60**	**3'592.63**	**50.00**

YAMAHA

F40F... das Arbeitstier der Berufsfischer

Mit elektr. Benzineinspritzung deshalb äusserst sparsam!
Mit Trolling-Tempomat an der Pinne und elektr. Wegfahr- bzw. Startsperre.

Alles ohne Aufpreis!

- 4Takt-Motor mit Elektrostart
- 29.4kW (40PS) / 5500 t/min
- 3 Zylinder, 747 cm^3
- elektronische Benzineinspritzung
- Spez. Pinne mit integrierter Schaltung, Zündschloss und Trolling-Tempomat, speziell für Berufsfischer
- einfache + handliche Steuerbremse
- Pneumatische Hebevorrichtung oder elektro-hydraulischer Power Trim & Tilt
- Oeldruckwarnung
- Überhitzungswarnsystem
- Höchstdrehzahlbegrenzer
- 26 verschiedene Propeller lieferbar
- 25 lt sep. Tank mit Pumpe und Leitung

YAMAHA ... seit 1985 die Nr. 1 in der Schweiz
Kenner vertrauen YAMAHA ! Und Sie ?

Generalvertretung
Tel. 062 788 81 44
Fax 062 788 81 40

PROMOT AG

5745 Safenwil
marine@promotag.ch
www.promot.ch

REVISORENBERICHT

SCHWEIZERISCHER BERUFSFISCHERVERBAND

Revisorenbericht

Über die Jahresrechnung 2013 des Schweizerischen Berufsfischerverbandes zuhanden der Generalversammlung vom 16. März 2014 in Locarno-Muralto.

Am Mittwoch 15. Januar 2014 wurde von den unterzeichnenden Revisoren die Jahresrechnung 2013 des SBFV geprüft.

Die vorgelegten Belege wurden mit den Eintragungen in der Buchhaltung verglichen und dabei keinerlei Unstimmigkeiten festgestellt. Die Bankauszüge wurden kontrolliert und für richtig befunden. Die Zahlen stimmen mit der Bilanz überein.

Die Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2013 weist einen Gewinn von Fr. 3'592.63 aus. Das Verbandsvermögen per 31. Dezember 2013 hat sich somit um diesen Betrag auf Fr. 133'821.36 erhöht.

Die aufgelegten Korrespondenzordner wurden überprüft und geben keinerlei Anlass zu Beanstandungen.

Den Revisoren wurde eine saubere, einwandfreie und in allen Teilen korrekt geführte Buchhaltung vorgelegt.

Wir bedanken uns bestens bei unserem Kassier Toni Hürlimann und dem Vorstand für die geleistete Arbeit.

Wir beantragen, die Jahresrechnung und die Bilanz vom 31. Dezember 2013 von der Generalversammlung vom 16. März 2014 unter bester Verdankung zu genehmigen und dem Kassier sowie dem Vorstand des SBFV Décharge zu erteilen.

Die Revisoren:

Rolf Ruf
Bleierstrasse 20
8942 Oberrieden

Arthur Zimmermann
Zugerstrasse 64
6318 Walchwil

Oberrieden, 15. Januar 2014 RR

EINLADUNG GV

89. ORDENTLICHE GENERALVERSAMMLUNG DES SCHWEIZERISCHEN BERUFSFISCHERVERBANDES SBFV

15. / 16. März 2014
RAMADA Hotel La Palma au Lac, 6602 Locarno-Muralto TI

EINLADUNG

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde des SBFV, sehr geehrte Gäste

Wir freuen uns, Sie zur 89. Ordentlichen Generalversammlung des Schweizerischen Berufsfischerverbandes im Tessin einzuladen. Die Traktandenliste und alle weiteren Angaben finden Sie in diesem Bulletin. Wir bitten Sie, sich baldmöglichst mit dem beiliegenden Talon beim Sekretariat des SBFV für die Generalversammlung anzumelden.

Die Hotelreservation für die Übernachtung ist unbedingt bis am 22.02.2014 von den GV-Teilnehmern selber vorzunehmen. Unbedingt bemerken: "GV Berufsfischer"

Programm vom Samstag, 15. März 2014

ab 12.00 Uhr	Ankunft und Zimmerbezug im Hotel Restaurant La Palma au Lac
15.00 Uhr	Abfahrt mit dem Bus zum Besuch der Weinkellerei Delea in Losone mit Wein-Degustation und reichlichem "Zvieri"
17.30 Uhr	Rückfahrt zum Hotel La Palma au Lac
19.00 Uhr	Abendessen; Menü: Vorspeisen Buffet La Palma, Güggeli aus dem Ofen und Schweinsbraten nach Winzerart, Kartoffelgratin und Saisongemüse, Grossmutters Kuchen mit Schokoladencrème
	Preis: für Übernachtungsgäste im Zimmerpreis inbegriffen für andere Gäste Fr. 32.– pro Person

Programm vom Sonntag, 16. März 2014

10.00 Uhr	Generalversammlung im Hotel La Palma au Lac
ca. 12.00 Uhr	Apéro im Anschluss an die Generalversammlung
ca. 12.30 Uhr	Mittags-Brunch (kalt und warm)
	Preis: Fr. 35.– pro Person

Die Kosten für die GV (Busfahrt, Zvieri in der Weinkellerei, Apéro, Saalmiete etc.) werden von der SBFV-Sektion Tessinerseen übernommen. Wir danken unseren Berufskollegen ganz herzlich für ihre Grosszügigkeit und ihr tolles Engagement für unseren Verband. SBFV

SBFV-Sektion
Tessinerseen

89. ORDENTLICHE GENERALVERSAMMLUNG DES SCHWEIZERISCHEN BERUFSFISCHERVERBANDES SBFV

Datum: Sonntag, 16. März 2014
Zeit: 10.00 Uhr
Ort: Ramada Hotel La Palma au Lac, 6602 Locarno-Muralto TI

Traktanden

- Begrüssung / Eröffnung
- Wahl Stimmenzähler und Protokollführer; Bestimmung des Quorums
- Protokoll der 88. Generalversammlung in Einsiedeln
- Mutationen
- Jahresbericht des Präsidenten
- Jahresrechnung 2013, Revisorenbericht
- Mitgliederbeitrag
- Budget 2014
- Entlastung des Zentralvorstandes
- Orientierung aus dem Zentralvorstand
  - Partnerschaften (Nestlé Suisse SA, ProMot AG, Sallmann-Fehr AG, Coop, Bell AG)
- Referat Patricia Holm, Prof. Dr. rer. nat., Biologin
  Thema: «Schwarzmeergrundeln im Rhein bei Basel – betrifft das die Berufsfischerei in der Schweiz?»
- Ort der nächsten Generalversammlung 2015
- Verschiedenes, Anregungen, Fragen

Apéro im Anschluss (ca. 12.00 Uhr), Gemeinsames Mittagessen (ca. 12.30 Uhr)

Anmeldung bitte baldmöglichst mit beiliegendem Anmeldetalon.
Weitere Anmeldetalons können beim Sekretariat des SBFV
(Tel. 056 462 51 11, brigitte.meier@sbv-usp.ch) bezogen werden.

© Zürichsee-Zeitung Bezirk Meilen; 16.01.2014
Seite 2 | Zürichsee

Kormoran-Studie verärgert die Berufsfischer vom Zürichsee

KORMORANE. Eine neue Studie besagt, dass die von Kormoranen auf Schweizer Gewässern angerichteten Schäden weniger gross sind als bisher angenommen. Berufsfischer vom Zürichsee widersprechen vehement.

Tendenziös, einseitig und realitätsfremd. So bezeichnen Berufsfischer vom Zürichsee die Studie, die jetzt veröffentlicht wurde. Im Auftrag des Bundes untersuchte Roland Graf von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), wie viel Schaden die Raubzüge von Kormoranen anrichten. Weniger als vermutet, zeigt nun die Studie: Der Schaden, den der Kormoran am Wert des Gesamtfanges verursacht, wurde bei verschiedenen Schweizer Seen auf 1,2 bis 3,9 Prozent ermittelt. Berufsfischer auf dem Zürichsee glauben diesen Zahlen nicht.

«Seit zehn Jahren dokumentiere ich auf meiner Fangstatistik die Schäden, die nachweisbar von Kormoranen stammen», sagt Kurt Weidmann, Berufsfischer aus Männedorf. Und diese seien beträchtlich. Vor allem an den Netzen, aus denen die Vögel die Fische herauszuzerren versuchten. Die Netze würden durch die Schnäbel zerrissen und die Fische derart verletzt und zerrupft, dass sie nicht mehr verwendbar seien. «Die Zahlen der Hochschule sind tendenziös», sagt er, «wenn man weiss, wie viele Kormorane hier leben und wie viel jeder von ihnen pro Tag frisst.»

Schmerzhafte Einbusse

Kurt Weidmann kommt noch auf einen anderen Aspekt zu sprechen: «Die Fische im Zürichsee weichen dem Fressdruck durch die Kormorane aus und suchen sich neue Gebiete. Und zwar in der Tiefe.» So lebten viele Fische nicht mehr zwischen 15 und 20, sondern in 50 Meter Tiefe. Da werde es für die Berufsfischer immer schwieriger, an den Fang heranzukommen: «Der Aufwand wird grösser und der Ertrag kleiner.»

Auch der Berufsfischer von Stäfa ist genervt von der Studie: «Diese Zahlen sind realitätsfremd», sagt Fritz Hulliger. Die Schäden für ihn und seine Kollegen seien sicher höher. «Aber wir können es nicht beweisen», sagt er. Denn die Fische, die von den Kormoranen aus den Netzen geklaut würden, die seien ja weg. Die Berufsfischer wollen, dass man die Tiere – so wie im Kanton Schwyz – abschiesst oder auf andere Weise dezimiert.

Andreas Braschler ist Berufsfischer in Hurden. Seit in seinem Revier die Kormorane geschossen werden dürfen, habe er deutlich weniger Schäden an Netzen und Fischen, sagt er. Auch Hulliger erzählt, er habe noch nie so wenig von Kormoranen verletzte Fische im Netz gehabt wie im Dezember, als er beim Seedamm gefischt habe. Zu der Studie könne er keine Stellung nehmen, sagt Braschler, aber es gehe um den Lohn der Berufsfischer, und da seien auch «nur» drei Prozent eine schmerzhafte Einbusse.

EINZIGE SCHWEIZER NETZ-MANUFAKTUR seit 1910

Sallmann-Fehr AG

Fischernetze Sicherheitsnetze Sportnetze Spezialnetze

EINZIGE SCHWEIZER NETZ-MANUFAKTUR seit 1910

FISCHERNETZE

REUSEN

FISCHER- UND REGENKLEIDER

Büro-Öffnungszeiten: Täglich 08.00 bis 12.00 Uhr

Anita Bänziger nimmt gerne Ihren Anruf entgegen.

Sallmann-Fehr AG
Netzfabrik

Gottlieberstrasse 11
CH-8274 Tägerwilen

Telefon 071 667 00 50
Telefax 071 667 00 55

www.sallmann-netze.ch
info@sallmann-netze.ch

YAMAHA

F15C & F20B ... die tragbaren Alleskönner

- leicht • handlich • einfach • kompakt
- leise • spritzig • kraftvoll • langlebig
- sparsam • startfreudig •vibrationsarm
- äusserst servicefreundlich
- ideal zum Schleiken • umweltfreundlich

2-Zylinder, 4-Takt, 362 cm³, Auto-Choke, Micro-Computer, Hand- oder Elektrostart, Kurz- oder Langschaft, mit oder ohne Power Tilt, Pinne mit Frontschaltung, auf Wunsch Fernbedienung, 10 Amp. Alternator, Auto-Dekompression und Steuerbremse beim Handstart, wassergekühlte Brennstoffpumpe, Überdrehsicherung, Oeldruck- und Überhitzungswarnanlage, Gewicht 51.7kg

Verlangen Sie eine Gratisdokumentation oder besuchen Sie gleich Ihren YAMAHA-Vertreter in Ihrer Nähe!

YAMAHA ... seit 1985 die Kenner vertrauen YAMAHA ! **Nr. 1** **in der Schweiz Und Sie ?**

Generalvertretung
Tel. 062 788 81 44
Fax 062 788 81 40

PROMOT AG

5745 Safenwil
marine@promotag.ch
www.promot.ch

Bund soll entschädigen

Entschieden gegen eine Dezimierung der Kormorane durch den Menschen ist Rolf Schatz, Vizepräsident des Fischereivereins Thalwil. «Dieser Vogel, der nun mal zur Natur gehört, kann am Zürichsee nicht wirklich Schaden anrichten», sagt er. Aber er verstehe, dass die Berufsfischer keine Freude an ihm hätten: «Es ist legitim, dass der Fischer seinen Fang schützen will, so wie der Bauer seine Schafe.» Solange der Schaden so klein bleibe, könnten ihn die Berufsfischer sicher selber bezahlen, sagt er. Überschreite er allerdings irgendwann 5 Prozent, solle der Bund die Fischer entschädigen, «so wie die Bauern bei Schäden durch Wölfe und Bären».

Um die Zukunft der Kormorane wird seit Jahren erbittert gestritten: Die einen wollen die gewieften Raubvögel abschiessen, die anderen wollen sie schützen. *Bild: key*

Wie viele Kormorane derzeit am Zürichsee leben, wisse man nicht, sagt Biologe Klaus Robin: «Es ist ein Kommen und Gehen.» Die Zahl sei abhängig von der klimatischen Situation in Europa. Fressen tue ein Vogel rund 500 Gramm Fisch pro Tag. Doch da man keine Ahnung habe, wie viele Fische im Zürichsee lebten, könne man den Einfluss der Kormorane auf die Fische auch nicht mit Zahlen belegen.

Kurt Weidmann aus Männedorf ist der Ansicht, dass die Polemik um den Kormoran sehr einseitig verlaufe: «Weil wir Berufsfischer uns nicht schon vor 20 Jahren gewehrt haben, werden unsere Einwände heute belächelt.» Auch er finde zwar, dass der Kormoran ein Teil der Natur sei, aber weil er keine natürlichen Feinde habe, müsse der Mensch eingreifen. «Man wird in Sachen Kormoran keine Lösung finden», glaubt der Fischer, «man kann höchstens Schadensbegrenzung betreiben.»

Regine Imholz

Paul von Arx AG

Immer für Sie da, PAVA!

IHR FACHGESCHÄFT FÜR

- **Vakuumiermaschinen**
- **Kühlschränke**
- **Tiefkühlschränke/-truhen**
- **Aufschnittmaschinen und vieles mehr!**

Ostringstrasse 16 • 4702 Oensingen • Tel 062 388 06 06 • **www.pava.ch**

Für Schweizer Fisch gibt es unsere Berufsfischer.

Für alle anderen Fische gibt es uns.

STADEL FISCHIMPORT AG
Lachmattstrasse 1, Postfach, CH-4133 Pratteln 1, www.stadel.ch
Telefon 061 227 98 00, Fax 061 227 98 20, eMail stadel@stadel.ch, MwSt.No. CHE-101.925.473

Copro
Telefon 071 414 42 30
Fax 071 414 42 31
eMail info@copro.ch
Internet www.copro.ch

ERME swiss vacuum technologies

Vakuum Maschinen für private und professionelle Anwender

ERME AG
swiss vacuum technologies
Habsburgstr. 47 | Postfach
CH-8965 Berikon-Mutschellen

Tel +41(0)56 633 74 18
Mail info@erme.ch
www.erme.ch

METTLER TOLEDO

Waagen
Für jeden Bedarf

- **Wiegen**
- **Auszeichnen**
- **Industriewaagen**

Schnelle und präzise Arbeitsweise

..und vieles mehr, fragen Sie uns
oder besuchen Sie unsere Hompage

ToWa Waagen und Maschinen
Waldeggstrasse 8, 8405 Winterthur
Tel. 052 233 10 71 , Fax 232 53 30
e-mail: info@towa.ch, www.towa.ch

© Die Südostschweiz ; 19.11.2013
Ausgabe Gaster/See Region | Seite 5

«Seit 45 Jahren bin ich Berufsfischer»

Senioren sind wandelnde Geschichtsbücher. Sie können viel erzählen. Jeweils dienstags lassen ältere Personen die «Südostschweiz»-Leser an ihrem Leben teilhaben. Heute: Alois Giger (79), Quinten.

«In Quinten am Walensee wohne ich mit meiner Frau Marianne im Haus meiner Eltern, wo ich 1934 geboren bin. Der Vater war Werkmeister bei der Ortsgemeinde. Das Dorf ist auch heute noch nur zu Fuss oder mit dem Schiff erreichbar, und diese Besonderheit hat die Quintener schon früh zu einem besonders ‚gwehrigen' Völkchen gemacht. Bereits 1895 spannten sie in 50 Metern Höhe ein Telefonkabel von Murg her über den See.

Die Schule besuchte ich mit meinen vier Geschwistern ab dem Gallustag Mitte Oktober durchgehend ohne Ferien bis im Mai. Dafür war nachher schulfrei bis im Herbst.

In dieser Zeit gab es viel zu tun. So war ich als Geissenhirt verantwortlich für bis zu 70 Tiere. Morgens um fünf Uhr habe ich sie von der Allmeind, einer schweizweit einzigartigen Ziegenstallsiedlung oberhalb des Dorfes, bis auf die Laubegg auf 1373 Metern hinaufgetrieben. Abends um fünf Uhr musste ich sie wieder alle zusammensuchen und zum Melken in die Ställe der verschiedenen Besitzer hinabführen. Auch beim Wildheuet mussten alle mithelfen. Immer am letzten Julisonntag wurde ausgelost, wer wo auf den gemeindeeigenen Alpen heuen darf.

Eine Berufung: *Alois Giger ist auch mit 79 Jahren noch als Fischer auf dem Walensee unterwegs.*
Bild: Gian Ehrenzeller

Nach der Schule besuchte ich während zwei Wintern die Landwirtschaftliche Schule in Walenstadt. Einmal wöchentlich ruderte ich mit dem Boot zuerst bis nach Unterterzen. Motorboote gab es zu dieser Zeit ja noch nicht. Von dort aus konnte ich den Zug nehmen. Ab 1951 transportierte ich mit einem Lastschiff Bahnschotter vom Steinbruch in Weesen nach Mühlehorn. Vor der RS habe ich dann 1954 begonnen, für die Zementfabrik in Unterterzen als Lastschiffführer zu arbeiteten. Dort bin ich bis 1968, als ich das Berufsfischerpatent erwerben konnte, geblieben.

«Das Einkommen reichte nicht»

Das Einkommen als Berufsfischer allein reichte natürlich nicht für eine Familie mit sieben Kindern, und so arbeitete ich zusätzlich noch in einem Teilpensum für das Kursschiff Quinten-Murg. Auch meine Frau Marianne verdiente immer mit. Seit 1963, als in Sargans die

Kantonsschule eröffnet wurde, arbeitete sie dort bis zu ihrer Pensionierung 1999 als Musiklehrerin.

Die Dorfschule in Quinten wurde 1973 geschlossen. Unsere Kinder besuchten daher die Übungsschule für Seminaristen ebenfalls in Sargans. Da das tägliche Pendeln zu mühsam wurde, lebten sie bei Marianne in einer kleinen Wohnung. Während der Vorschulzeit lebten die Kinder bei mir in Quinten. Als Hausmann konnte ich zu ihnen eine gute Beziehung aufbauen, die bis heute besteht. Seit Marianne pensioniert ist, begleitet sie mich auf dem Fischfang. Das hat sie schon immer gern gemacht. Dieses Jahr sind es nun bereits 45 Jahre, dass ich als Berufsfischer auf dem Walensee arbeite. In den Anfängen hatten die Leute wenig Fisch gegessen, weil sie Angst vor den Gräten hatten. Natürlich muss man wissen, wie man einen Fisch zerteilt; da kann man nicht drauf herumsäbeln wie auf einem Cervelat. Das gibt nur ein ‚Gheu' im Teller.

Wir kamen dem Wunsch der Kundschaft nach, die sich den Fisch wie ein Plätzli wünschte, und begannen damit, ihn bereits fertig filetiert zu verkaufen.

Absatzprobleme gab es nie. So konnten wir zum Beispiel die Fischerstube in Zürich ebenso wie ein Comestiblegeschäft in Landquart beliefern, das die Ware weiter an Hotels im Bündnerland verkaufte. Noch heute beliefere ich neben den zwei Quintener Restaurants auch regelmässig viele Privatkunden. So wie grad vorhin die zwei Herren, welche extra von Schönenwerd hergereist sind, um Fisch für ihr Fest bei mir zu kaufen.

Heute ist der Felch der ‚Brotfisch'. Alles andere, Egli, Hecht, Forellen oder Trüschen, sind nur Zugaben. Das ‚Albeli', auch Kleinfelchen genannt, findet man seit dem Fischsterben 1977 praktisch nicht mehr. Gegenüber heute hatte man anfangs Siebziger das Achtfache gefangen.

Neben der Fischerei bin ich seit vier Jahren als ältester Quintener noch als Ortsführer tätig. Der älteste Mann im Dorf bin ich schon, seit ich sechzig Jahre alt bin. Ich hoffe sehr, noch einige Zeit so aktiv bleiben zu können.»

Aufgezeichnet von Gaby Kistler

Fischtechnik GmbH
Beratung und Verkauf von Material für die Teichwirtschaft

Thomas Wettstein
Dipl. Fischwirt
Feldernstrasse 68
3113 Rubigen
Tel. 031 722 00 20
Fax 031 722 00 19
info@fischtechnik.ch www.fischtechnik.ch

Neu im Sortiment, Geräte zur Arbeitserleicherung
- FTC **Electric Pinboner** für leichtes Entfernen von Gräten aus frischen Filets
- KT-S **Fish Scaler** das Entschuppungsgerät
- Klein **Grätenschneider** bringt alle Gräten zum Verschwinden und eignet sich auch zum Streifenschneiden von Weissfischen
- **ZAHND** Messerschleifmaschinen – Generalvertretung Schweiz

Gerne machen wir Ihnen eine unverbindliche Vorführung. Zögern sie nicht uns anzurufen und profitieren Sie von unserer langjährigen Berufserfahrung

Schwarzmeergrundeln im Rhein bei Basel – betrifft das die Berufsfischerei in der Schweiz?

Prof. Dr. Patricia Holm, Mensch-Gesellschaft-Umwelt, Department Umweltwissenschaften Universität Basel

Die Medien berichten seit zwei Jahren darüber, die Fischereibehörden und Forscher intensivieren ihre Anstrengungen mit jedem Fundort weiter rheinaufwärts, und das aus guten Grund: zwei Arten von Schwarzmeergrundeln kommen aus dem Donau-Einzugsgebiet und machen sich im Rhein bei Basel breit: zählten wir im Jahr 2012 erst 190 Kesslergrundeln (Ponticola kessleri) im Hafen Kleinhüningen, sind es im Jahr 2013 bereits 674 Tiere gewesen. Bei den Schwarzmaulgrundeln (Neogobius melanostomus) haben wir sogar einen nahezu exponentiellen Anstieg zu verzeichnen (von 55 auf 1444)! Diese bodenlebenden Fische sind bereits von anderen Strecken in Rhein, Donau und Nebenflüssen bekannt und stellen dort ein gewaltiges Problem dar. In Nordrhein-Westfalen berichten uns die Fischereibehörden von einem Rückgang der verkauften Angellizenzen, den sie mit dem massenhaften Auftreten der Grundeln in Zusammenhang bringen. Dort ist in den letzten 5 Jahren der Anteil der Grundeln an der gesamten Fischgemeinschaft von 70 % auf 95 % gestiegen. Diese 15–20 cm langen Grundeln sind Laichräuber, Nahrungs- und Raumkonkurrenten der einheimischen Fische.

Kesslergrundel mit dem für beide Arten typischen Bauchsaugnapf (links) und Metallreusen, die wir zum Fang der Grundeln im Hafen Kleinhüningen verwenden (rechts).

Ein Fischereiaufseher von der Mosel schrieb mir: «Das Ergebnis (seines Angelausfluges, Anmerkung P. Holm) ist schockierend: in knapp 4 Stunden habe ich 186 Grundeln an einer Angelstelle von 6 m Länge und 4 m Breite in den Tiefen von 0,50 m bis 1,80 m vom Ufer entfernt aus der Mosel gegenüber der Kyllmündung bei Trier-Ehrang gefangen.» Im Hafen Kleinhüningen (Basel) stellen die Grundeln 2 Jahre nach der Invasion 80 % der Fische in den Reusen. Unsere Beobachtungen zeigten, dass Jungfische grösser als die halbe Körperlänge der Grundeln gefressen werden können. Im Rhein stehen Rotaugen, kleine Egli und der Laich von Stichlingen neben anderen wirbellosen Bodenlebewesen auf dem

Speiseplan. Die Grundeln stehen damit also auch in Konkurrenz zu einheimischen Arten: unsere ersten Studien zeigten eine substantielle Nischenüberlappung mit kleinen Egli. In Gewässern mit Salmoniden muss zudem mit massivem Laichfrass durch die Grundeln gerechnet werden.

Die Verluste, die durch diese Grundeln in der Berufs- und Angelfischerei auftreten könnten, sollten nicht auf die leichte Schulter genommen werden. In den USA wurden die Kosten durch Verluste und Schäden in der Umwelt durch alle invasiven Fischarten auf 5,4 Mrd. Dollar berechnet. Eigene, vorläufige Studien kommen auf Kosten von zirka 300'000 CHF pro Jahr im Zürichsee, sollten sich die Tiere dort ausbreiten und die Berufsfischerei schädigen.

Wir wissen derzeit noch nicht, wie diese Fische zu uns gekommen sind. Da sie als eher leistungsschwache Schwimmer beschrieben sind, nehmen wir an, dass sie nicht aktiv schwimmend gekommen sind, sondern passiv, indem sie zum Beispiel ihre Eier an Bootsrümpfen ankleben oder Tiere oder Eier mit dem Ballastwasser transportiert werden. Auch die Verfrachtung mittels Besatz ist eine Möglichkeit, die untersucht werden muss.

Ergebnis von 4 Std. Angeln: Hunderte von Schwarzmeergrundeln (links; Foto G. Eberhardt, Mosel) und Säuberungsaktion von zu transportierenden Booten (rechts)

Nun, kann überhaupt etwas dagegen getan werden? Schwarzmalerei ist nicht angebracht! Sie behindert den Wettlauf gegen die Zeit! Es geht keinesfalls um Ausrottung der Einwanderer. Ziel muss es sein, wie bei einem Infektionsherd, die Population klein zu halten, damit möglichst keine oder wenig Fische, Eier oder Larven in bisher unbefallene Seitengewässer gelangen, sich hier festsetzen und vermehren. Halten wir uns die Realität vor Augen: Im Moment sind die Grundeln erst im Rhein bei Birsfelden. Das Kraftwerk Rheinfelden bildet eine künstliche Barriere. Hier ist eine Verschleppung stromaufwärts nur möglich über den Fischpass, das Umgehungsgewässer oder den mechanischen Transport der Freizeitboote über die Rampe. Da die Eier bevorzugt an Oberflächen unter Wasser abgelegt und angeklebt werden, und so transportiert werden können, untersuchen

wir derzeit, ob die Eier an Bootsrümpfe angeheftet werden, und wie stark diese Anheftung ist (Werden sie bei starker Strömung im Fluss abgerissen? Können sie mit Einsatz eines Hochdruckreinigers entfernt werden?). Falls die Grundeln sich auf diese Weise in den Schweizer Gewässern ausbreiten, kann diese Verbreitungsform - genügend politischer Wille vorausgesetzt - durch Kontrollen der Boote und Reinigungsmassnahmen relativ einfach eingedämmt werden. Möglicherweise können wir den Grundeln auch Einhalt gebieten, indem wir die Fortpflanzung beschränken. Dazu studieren wir, was sich als Laichfalle eignet, um grosse Zahlen an Eiern abzusammeln, bevor die Fische schlüpfen. Im letzten Jahr konnten wir mit nur 5 Laichfallen 33'000 Eier von Schwarzmundgrundeln und 8000 Eier von Kesslergrundeln entfernen.

Laichfallen, die die Schwarzmeergrundeln im Hafen von Kleinhüningen nutzen (links) und ein Pärchen Kesslergrundeln mit Eiern, die sie im Blumentopf, der künstlichen Laichhöhle, abgelegt haben (rechts).

Die aktive Verbreitung über Fischpass und Umgehungsgewässer wird von uns in diesem Jahr mit hoher Dringlichkeit auf ihre Relevanz untersucht. Die Zusammenarbeit mit den Fischereiverbänden ist uns aus zwei Gründen wichtig: 1. Die Fischer sind in der Regel die ersten, die Neueinwanderer zu Gesicht bekommen, und 2. können durch sorgfältige Kontrolle ihrer Gerätschaften, Boote und des eingekauften Besatzes eine mögliche unbeabsichtigte Verbreitung verhindern. Hiermit möchte ich also an die Berufsfischer appellieren: Bitte die kantonalen Behörden benachrichtigen, sollte eine Schwarzmeergrundel gefangen werden. Das Tier töten und auf keinen Fall in dieses oder ein anderes Gewässer zurücksetzen.

LOWRANCE®

„Zuverlässig, auch bei härtesten Bedingungen !“ Marcel Martin

LOWRANCE HDS Gen 2 Combi GPS & Echolot
- Wegpunkteverwaltung für Markierung der Netze
- Hochauflösendes Echolotbild für einfache Erkennung
- Einfache Bedienung erleichtert die Arbeit
- Klares Bild auch bei direkter Sonneneinstrahlung
- X - Fach im Einsatz bei Berufsfischer, Seerettung etc..
- Einfache Erweiterung mit Broadbandradar
- In 5, 7, 8,4 und 10“ Displaygrösse erhältlich

NEU , jetzt auch als Touchversion

Erweitern mit LOWRANCE Broadband Radar G4
- Hervorragende Auflösung (wie Balkenantenne)
- Keine Aufwärmzeit, sofort vefügbar
- Keine schädlichen Strahlen
- Excellente Zielerkennung
- Automatische Justage

Spezialpreise für Berufsfischer!

SENERO In der Au 5
CH - 8406 Winterthur

www.senero.ch info@senero.ch T 052 203 66 55 / F 052 203 66 56

JAHRESBERICHT 2013 VOM BIELERSEE

Schon wieder ist ein Jahr vorbei. Blicken wir kurz zurück:

Wie letztes Jahr wurde mit 9 Patenten gefischt, 7 grossen und 2 kleinen.

Es war ein langer, kalter Winter. Der Frühling, ebenfalls kalt und nass, zog sich bis in den Juni hinein. Dementsprechend war auch die Wassertemperatur sehr niedrig. Im Juli kam der Sommer doch noch, dafür sehr stabil und anhaltend. Er zog sich bis in den September. Im Oktober wurde es wieder richtig nass. Wegen des langen Winters und des nassen Frühlings hatte die Natur fast einen Monat Verspätung auf durchschnittliche Jahre. Die Schilfgürtel ergrünten sehr spät und das Seegras spross erst Ende Juni so richtig. Aber wenigstens war dieses wieder vorhanden.

Die Erträge im Vergleich zum Vorjahr sind beim Felchen leicht höher, die Trendwende kam aber erst im Juli. Bis Ende Jahr konnten gut 41 t gefangen werden, das sind 9 t mehr als im Vorjahr. Mit 5 t war der Fangertrag beim Hecht 1 t unter dem Vorjahr. Die Eglifänge, welche sehr spät begannen, waren mit 7,7 t auch geringer als im Vorjahr. Die Zanderfänge sind auf einem tiefen Niveau immer noch rückläufig. Trüschen gingen mit 1'200 kg wieder 400 kg mehr ins Netz. Die Welsfänge mit 187 Stück und rund 700 kg sind inzwischen höher als beim Zander. Mit 13 t Weissfische waren die Fangerträge 6 t unter dem Vorjahr, diese bewegen sich aber im langjährigen Schnitt. Im Gesamten ergibt dies ein leichtes Plus von 2 t Fisch.

Der Hechtlaich war mit 4,1 Mio. Eiern wieder einmal ein guter Laich. Praktisch alle Eier wurden erst im April abgestreift.

Der Felchenlaich 2013 mit 16 Fangtagen und rund 80 Mio. abgestreiften Eiern war sehr erfreulich, auch dank des guten Wetters.

Aktivitäten

Im Juni waren 4 Betriebe mit Fische backen am Eidgenössischen Turnfest in Biel aktiv. Im Seelandzelt, fand das Fische backen statt, das von der LOS (Landwirtschaftlichen Organisation Seeland) betrieben wurde. Das Wetterglück war nicht auf der Seite aller Beteiligten. Schon am Eröffnungstag fegte der Föhn über

das Gelände, so dass eine Vielzahl von Zelten dies nicht überstand. Unseres gehörte leider auch dazu! Trotz grossen Anstrengungen vor Ort mussten wir bald kapitulieren und das Gelände verlassen. Es blieb aber zum Glück nur bei Sachschäden! Wir hatten ein super Team. Um 6.00 Uhr am nächsten Morgen waren die ersten Leute auf dem Platz. Es wurde hart gearbeitet, so dass um 11.00 Uhr bereits ein neues Zelt stand und ab Mittag der Betrieb wieder aufgenommen werden konnte!

Beim zweiten Unwetter waren wir besser vorbereitet. Wir hatten mehr Glück, denn das Zelt hielt. Der Betrieb wurde aber trotzdem während mehreren Stunden unterbrochen. Von 4 Betrieben waren 3 von den Unwettern betroffen, was natürlich wirtschaftlich nicht zu Höhenflügen geführt hat. Aber für alle Beteiligten war es sicher ein Erlebnis, am Sturmfest 2013 dabei gewesen zu sein!

Ein grosses DANKESCHÖN geht an die Fischereiaufsicht für die super Arbeit im Bruthaus und die gute Zusammenarbeit.

Vom Fischereiinspektorat (FI) bin ich eher enttäuscht:

- Wäre es nicht die Aufgabe des FI, zu unseren Gewässern Sorge zu tragen und ist es nicht fragwürdig Deponien zu genehmigen, die Fangzonen gefährden können?
- Wenn durch Sparmassnahmen teuer erbaute Aufzuchtgebäude und –anlagen stillgelegt werden sollen, frage ich mich, wo bleibt da der Spareffekt? Und wer ist in Zukunft verantwortlich für die Aufzucht?

Wenn das FI nichts mehr für unsere Fische übrig hat, ist das sehr bedenklich. Vielleicht sollten sie dann auch einen Namenswechsel ins Auge fassen, z.B. PVRV (Patentverkäufer und Renaturierungsfonds-Verdunster). Ich hoffe schwer, dass man sich in Zukunft wieder aufs FI verlassen kann und nicht mit Spargejammer vertröstet wird! Wir Berufsfischer wissen übrigens sehr genau, was es heisst, zu sparen!

Ein grosser DANK geht an den Vorstand für die geleistete Arbeit und an alle, die sich für uns eingesetzt haben.

Gute Gesundheit und Petri Heil!

Stefan Dasen
Präsident Berufsfischerverband Bielersee

JAHRESBERICHT 2013 VOM BODENSEE

Das Jahr 2013 muss als schlechtes Jahr abgehakt werden. Der Winter begann mager, so dass viele den Ankersatz gar nicht setzten oder früher aufhörten, weil die Fänge zu gering waren. Der kalte Frühling brachte auch keine Änderung. Im Sommer zeigte sich das gleiche Bild. Im Herbst, vor der Felchenschonzeit mit den Schwebnetzen stellten sogar einige die Fischerei frühzeitig ein. Bei der Eglifischerei wurde der leichte Aufwärtstrend des letzten Jahres gebremst. Es konnten nur regional oder erst im Herbst Egli gefangen werden. Einziger Lichtblick in diesem Jahr war der Felchenlaich. Im Verhältnis zu der Anzahl Fische konnte eine gute Laichmenge in die Brutanlage abgegeben werden. Rund um den See wurden total 1588 Liter Blaufelchenlaich und 2027 Liter Gangfischlaich abgegeben.

Dass man sich in Zukunft auf geringere Erträge am Bodensee einstellen muss, ist mit dem Phosphorgehalt unter 5 Mikrogramm pro Kubikmeter Wassermenge nicht verwunderlich. Aus unserer Sicht wäre ein Phosphatmanagement die richtige Lösung. Dies politisch umzusetzen wird aber ein langer Weg. Die Behörden sehen auch ein, dass am Bodensee nicht mehr so viele Berufsfischer von der Fischerei leben können. Es wird von zukünftig 80 Patenten am ganzen See gesprochen, was realistisch ist, wenn man sieht, dass dies die ungefähre Anzahl an Fischern ist, die sich an der Laichfischerei beteiligt haben. Patente reduzieren ist das eine, aber jeder Betrieb braucht auch mehr Netzfläche um zu überleben. Die Zeiten wo man mit 4 Schwebnetzen und 6 Bodennetzen eine Familie ernähren konnte sind längst vorbei, auf der Schweizer Seeseite auf jeden Fall. Die Behörden sollten jetzt handeln und nicht die endlosen Diskussionen im Internationalen Gremium weiterführen, sonst sind wir in zehn Jahren immer noch auf dem gleichen Stand.

Petri Heil

Reto Leuch
Präsident CH-Berufsfischerverband am Bodensee

RundumFisch AG

R.Fässler, Muschelbergweg 11, 8852 Altendorf

Tel. 055 212 38 28

- Futterautomaten, Wasserbelüfter
- Kescher, Elektrofanggeräte, Tötungsgeräte
- Schlachtmaschinen etc.
- Fleisch- u. Fisch Räucheröfen
- Räuchermehl und Gewürze
- Hähnchen-/ Spanferkel-/Ochsengrill
- Profi Holz- u. Gasgrill, Vakuumgeräte

www.rundumfisch.ch

JAHRESBERICHT 2013 VOM BRIENZERSEE

Das Trauerspiel um unseren See ging auch im Berichtsjahr weiter!

Mit den ordentlich bewilligten 30mm Maschenweiten lassen sich definitiv keine Felchen mehr fangen. Es bleiben nur ein paar Brienzlige und ab und zu eine Seeforelle als Beifang übrig.

Auch die Brienzlige aus den 20 mm Bodennetzen werden immer kleiner. Heute sind viele Fische nur noch um die 16 cm lang und ca. 35 Gramm schwer. An die Tatsache, dass viele, auch ältere dieser Fische, keine Geschlechtsorgane mehr haben, hat man sich gewöhnt. Massnahmen sind keine in Sicht.

Wie zu erwarten war, hat gegen Ende Jahr auch der Nationalrat einen wissenschaftlich begleiteten Versuch, den See zusätzlich mit Nährstoffen zu versorgen, abgelehnt. Somit ist politisch definitiv beschlossen, dass unser See fischereiwirtschaftlich und wir Berufsfischer sich selbst überlassen werden. Die Zeit ist noch nicht «reif» dafür. Die Politik hat die Verantwortung nun übernommen und will weiter zuwarten, bis grosse Schweizerseen in Schieflage geraten. Fische kann man ja in jedem Grossverteiler zu günstigen Preisen kaufen. Wie gross die Belastung der Umwelt dabei ist, bis das Stück Fischfleisch auf dem Teller ist, interessiert im Bundesbern wohl niemand wirklich. Mittlerweile wird die Forderung nach einem Phosphatmanagement auch an anderen Seen zunehmend lauter. In den nächsten Jahren werden viele Berufsfischer aufgeben müssen. Für alle diese Idealisten wird ein Umdenken zu spät kommen und viele Freunde unserer regionalen Produkte werden die Verlierer sein. Der «Ball» liegt nun definitiv bei unseren Parlamentariern und der Fischereiwissenschaft.

Wenn der erste Schweizersee «groundet», kann dereinst niemand mehr behaupten, er hätte von den Problemen nichts gewusst! Wahrlich ein schwacher Trost!

Im vergangenen Dezember wurde erneut kein Laichfischfang auf Felchen gemacht.

Danken möchte ich an dieser Stelle dem Fischereiinspektorat, der Fischereiaufsicht, sowie meinem Berufsfischerkollegen Hanspeter Kaufmann für die gute Zusammenarbeit.

Ich wünsche allen ein erfolgreiches 2014, gute Gesundheit und Petri Heil.

Beat Abegglen
Obmann Brienzersee

JAHRESBERICHT 2013 VOM THUNERSEE

Das Jahr 2013 brachte am Thunersee nicht viel Neues. Die Fangzahlen ergaben nur sehr kleine Schwankungen. Diese bewegen sich seit Jahren auf einem Niveau, dass für den Fischer keine grossen Gewinne entstehen.

Im Winter war die Fischerei auf Brienzlig recht ansprechend, auch mit den Temperaturen konnten wir gut leben. Mit dem Beginn der Schwebnetzfischerei gingen die Fischfänge zurück und erholten sich erst im Juni wieder. Aufgrund des kalten Wassers und der kalten Witterung im «Frühling» setzte das Planktonwachstum erst sehr spät ein, die Felchen kriegten sehr wenig Nahrung und wuchsen nicht. Die schlanken Felchen schlüpften bis Mitte Juni durch die Maschen der Netze. Gute Felchenfänge bis Ende September haben den Gesamtertrag jedoch noch angehoben. Die übrigen Fischarten im Thunersee ergeben nur einen kleinen Teil des Gesamtfanges und sind für das Einkommen des Berufsfischers nicht so wichtig. Grosse Schwankungen in deren Fangmengen sind die Folge. Neben der Untersuchung der Saiblinge (Masterarbeit Doenz) wurde im Herbst auch der Thunersee von der EAWAG untersucht und unter anderem zwei (neue?) Arten der Groppen gefunden.

November und Dezember ist Laichfischfangzeit. Der Saibling ist eher spärlich in die Netze geschwommen und das Verhältnis von Männchen zu Weibchen ist nicht gerade gut. Gesamthaft dürfte der Ertrag an Bruteiern jedoch nicht so schlecht sein. Der Felchenlaich brachte in 10 Tagen rund 60 Millionen Eier, was einem sehr guten Ergebnis entspricht. Dank ruhigem und mildem Wetter konnte sich kein Fischer beklagen.

Mit dem Dank an die Fischereiaufsicht und an das Fischereiinspektorat möchte ich schliessen. Ich wünsche allen Fischern ein kräftiges Petri Heil für 2014.

Hans Sieber
Thunersee

Ligerzer AOC Bielersee

Weisswein, Chasselas	75 cl,	Fr. 11.50
	50 cl,	Fr. 7.70
Rosé, Oeil de Perdrix	75 cl,	Fr. 15.00
	50 cl,	Fr. 10.50
Rotwein, Pinot Noir	75 cl,	Fr. 14.50
	50 cl,	Fr. 10.50

Gratis Apéro für 2 Personen bei Winzerfamilie R. + A. Teutsch, Ligerz
1 Gutschein pro 12er Karton Wein

Bestellungen an:
Marcel Martin, Bipschal 8, 2514 Ligerz
032 315 12 73 oder 079 325 91 42
Gratis Lieferung an die GV des SBFV

JAHRESBERICHT 2013 VOM VIERWALDSTÄTTERSEE

Das Fangjahr 2013 verlief ähnlich wie auch schon die letzten Jahre. Im unteren Seeteil mässige Felchenfänge, hingegen etwas schwächere Albelierträge. Im oberen Seeteil mässige Albelifänge und Felchenerträge. Den ganzen Sommer waren Fangplätze und Fangtiefen sehr unterschiedlich und mit den anderen Jahren nicht oft vergleichbar.

Die Laichzeit von November und Dezember darf als gut bezeichnet werden, aber wieder mit grossen regionalen Unterschieden. Die guten Sauerstoffverhältnisse bis in grosse Tiefen und der nährstoffarme See mit seinen verschiedenen Seeteilen machen die Fischerei am Vierwaldstättersee sehr anspruchsvoll aber auch spannend.

Ich denke diese enormen Fangschwankungen verdanken wir dem momentanen Nährstoffgehalt. Das Thema «Phosphorgehalt» wird die grosse Herausforderung der Zukunft werden. Der Nährstoffgehalt im Vierwaldstättersee, sprich Phosphor, darf keinesfalls noch weiter gesenkt werden!

Die Eglifänge waren etwas besser als letztes Jahr.

Bei Probefängen im September konnte der sommerlaichende Felchen erneut nachgewiesen werden. Es besteht die Hoffnung, dass sich diese spezielle Felchenart wieder zu einer grösseren Population entwickelt.

Zusammenfassend war das Jahr 2013 ein schwieriges Fangjahr. Die Hoffnung auf ein besseres 2014 existiert.

Besten Dank den Behörden und Fischereifachstellen für die angenehme Zusammenarbeit.

Zum Schluss wünsche ich allen gute Gesundheit und natürlich allzeit Petri-Heil

Michael Näpflin
Präsident Sektion Vierwaldstättersee

JAHRESBERICHT 2013 VOM ZUGER- UND ÄGERISEE

Ägerisee

Der Berufsfischer Hanspeter Merz kann wieder auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Der Rötelfang war sehr gut. Felchen, Hecht und Egli wurden gut gefangen. Die Fischbrutanstalt vom Ägerisee wird von Hanspeter Merz auf eigene Kosten bewirtschaftet. Die meisten Fische werden im Hotel Eierhals verschlemmert. Weiterhin viel Erfolg dem Berufsfischer und Wirt vom Hotel Eierhals Oberägeri.

Zugersee

Im August 2013 wurde der Zugersee rund eine Woche lang mit verschiedenen Methoden und Gerätschaften bezüglich der Fischartenvielfalt, der Bestände und Habitatvielfalt beprobt. Die Beprobung am Zugersee war das 17. Projekt im Untersuchungsprogramm «Projet Lac» der EAWAG. Die erste Einschätzung aus einer Woche Forschungsarbeit wurde von Projektleiter Pascal Vonlanthen am 25. November 2013 im Rahmen eines Vortrags präsentiert.

Der Zugersee sei voll von Eglifischen. Der Rötel und Felchenfisch sei dagegen in geringer Menge vorhanden. Die zweite Einschätzung wird noch in diesem Jahr 2014 präsentiert.

Aus Sicht der Zugersee Berufsfischern kann der Ertrag von Rötel und Egli als sehr gut bezeichnet werden. Auch der Felchenfang wird von Jahr zu Jahr etwas besser. Es ist noch zu erwähnen, dass der Felchenlaich mindestens 2 bis 3 Wochen Verspätung hat.

Ich wünsche Allen alles Gute, Petri Heil und gute Gesundheit

Marcel Wismer
Präsident Berufsfischerverband Zuger- und Ägerisee

JAHRESBERICHT 2013 VOM ZÜRICH- UND WALENSEE

Was dem einzelnen nicht möglich ist, das ver mögen viele.

Unser Berufsstand hat eine immer grössere Anzahl Anspruchsgruppen. Diese Gruppen sind ein Zusammenschluss von Menschen, die an unseren Regionalverband irgendwelche Ansprüche stellen. Unter anderem sind die Politik, die Wirtschaft, die Wassersportverbände, die Gastrono-men, der Umweltschutz und noch viele weitere Gruppen Bestandteil dieser Gruppen. Damit wir eine ansprechende Akzeptanz von vielen Anspruchsgruppen erhalten, ist es unerlässlich, dass möglichst alle Berufsfischer einem Verein angeschlossen sind und auch in etwa die gleichen Interessen vertreten.

Das Vereinsleben ist für uns Berufsfischer vom Regionalverband Zürich- und Walensee wichtig. Der Vorstand der Berufsfischer des Regionalverbands Zürich- und Walensee hat sich in 3 Vorstandssitzungen im 2013 getroffen und konnten die aktuellen Traktanden, sowie strategische Themen in zielgerichteter Art und Weise erfolgreich abhandeln. Ich bedanke mich bei meinen Vorstandskollegen für die erfolgreiche Zusammenarbeit und hoffe, dass auch im 2014 viele Angelegenheiten gemeinsam gelöst werden können.

Fangerträge

Der Fischfang war das ganze Jahr 2013 nicht für alle zufriedenstellend. Nur an einigen Stellen der Seen oder in gewissen Zeiträumen waren die Erträge ansprechend, was wahrscheinlich auf die aussergewöhnlichen Witterungsverhältnisse zurückzuführen ist. Nicht zuletzt haben wir uns alle den Vorgaben der Natur unterzuordnen, was nicht immer einfach zu erkennen oder richtig einzuordnen ist.

Die Definition was ein guter Jahresfang ist, kann von jedem Berufsfischer individuell festgelegt und somit auch keine abschliessende einheitliche Betrachtung gemacht werden. Fakt ist, die Felchenerträge sind im vergangenen Jahr 2013, nach einem markanten Rückgang im 2011/2012, wieder zufriedenstellend ausgefallen. Ein Blick in die langjährige Fangstatistik zeigt jedoch, dass solch starke Schwankungen immer wieder vorkommen. Die Aussicht auf das kommende Jahr bewerten wir als positiv.

Für uns ist es jedes Jahr sehr wichtig, dass wir im Sinne der Nachhaltigkeit den Laichfischfang sehr intensiv betätigen. Folgende Einlagen wurden in die Fischbrutanstalten gemacht:

See	Felchen	Hecht	Albeli
Greifensee	180 Liter		
Pfäffikersee	150 Liter		
Walensee	101 Liter	35.0 Liter	–
Zürichsee	1074 Liter	221.5 Liter	332 Liter

Deklaration von Fisch und Fischerzeugnissen

Wir haben mit Freude zur Kenntnis genommen, dass die Motion von Louis Schelbert zur Gleichbehandlung von Fleisch und Fisch von allen Räten angenommen wurde. Zukünftig sollen nun die Konsumenten auch bei den Fischprodukten im Offenverkauf transparent informiert werden. Mit der Deklarationspflicht sollen die Erzeugnisse aus der illegalen Fischerei für den Schweizer Absatzmarkt unterbunden und die Nachhaltigkeit unterstützt werden. Für die inländische Produktion bedeutet die Deklarationspflicht eine Stärkung der Konkurrenzfähigkeit auf dem Markt und gleichfalls eine Verbesserung des Absatzes. Nebst der Herkunftsdeklaration sind auch die Produktions- und Fangmethoden (Wildfang/Zucht) zu deklarieren. Unser Anliegen ist es nun, dass die Deklarationspflicht schnellst möglich zur Umsetzung gebracht wird.

Ich bin überzeugt, dass wir «unser» Produkt nun noch intensiver von unseren Mitbewerbern ab-grenzen können, damit wir einen Wettbewerbsvorteil haben resp. die Konsumenten wissen welche Produkte von Schweizer Fischern sind. «Wenn der Konsument weiss, dass der Fisch aus dem See oder Fluss in der Nähe kommt, verbessert dies auch seine Verkaufschance», und ist sicherlich ein überzeugendes Verkaufsargument.

Auswirkungen Klimaveränderung – Burgunderblutalge-Plankthothrix

Die in den letzten Jahren verstärkt auftretende Burgunderblutalge ist nach Rücksprache mit den Forschern der Uni Zürich und der Wasserversorgung Zürich (WWZ) primär auf die Klimaverän-derung zurückzuführen und nur in geringem Umfang auf die Nährstoffabnahme im See. Die Nährstoffveränderung und die Klimaerwärmung haben im See fraglos zu Veränderungen ge-führt, welche einen Einfluss auf die Fischbestände haben. Es muss damit gerechnet werden, dass diese Entwicklung weitergeht, in welche Richtung, ist jedoch noch nicht klar.

Das grosse Vorkommen der Blaualgen (Burgunderblut) erschwerte die Netzfischerei massiv. Stark verschmutzte Netze, welche dadurch ihre „Fängigkeit" verlieren, Fangeinbussen verursa-chen und tote Fische, welche aufgrund des niedrigen Sauerstoffgehaltes in den Netzen verenden, sind nur ein Teil der negativen Begleiterscheinungen, welche die Zunahme dieser Bakterien für uns mit sich bringt.

Vergrämung von Kormoranen

Das Eidgenössische Jagdgesetz erlaubt die Jagd auf Kormorane grundsätzlich nur ausserhalb der Brutzeit, also von September bis Ende Februar. Eine punktuelle Vergrämung durch Einzelabschüsse in der Nähe von Fischernetzen ist aber laut Bundesgesetz das ganze Jahr über zugelassen. In intensiver Zusammenarbeit zwischen den Berufsfischern und dem Umweltdepar-tement des Kantons Schwyz wurde ein befristetes Pilotprojekt gestartet. Während einer dreijährigen Projektphase können im Umkreis von 100 Metern um die Netze von Berufsfischern, Kormorane rund ums Jahr erlegt werden. Die Abschüsse, die der Vergrämung dienen sollen, werden nur durch vom Schwyzer Umweltdepartement

ausgewählte, jagdberechtigte Personen durchgeführt.

Gerne bedanke ich mich beim Umweltdepartement des Kantons Schwyz resp. den Verantwortlichen acht Jägern für die kooperative Zusammenarbeit im Bereich der Vergrämung von Kormo-ranen.

Meines Erachtens haben sich die Schäden auf ein erträgliches Mass reduziert. Jetzt bleibt es an uns (Schwyzer Berufsfischer) die noch vorhandenen Schäden zu dokumentieren und dem Umweltdepartement des Kantons SZ, quartalsmässig zur Verfügung zu stellen.

Neue Berufsfischerin am Zürichsee

Am 24. Juli 2013 bestand Marina Züger, an der Bayrischen Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Fischerei in Starnberg mit Erfolg die Abschlussprüfung zur Fischwirtin. Sie erstellte ein Gesuch um Erteilung des Patentes zur Ausübung der Berufsfischerei auf dem St. Galler Teil des Zürichsees, auf dem Sie auch die Zulassung bekam. Es ist für mich äusserst erfreulich zu sehen, dass wir wieder eine junge, motivierte Berufsfischerin in unseren Reihen haben. Marina führt zusammen mit ihrem Vater (Walter) die Berufsfischerei Züger. Ich wünsche Marina viel Freude und Erfüllung in einem der schönsten Berufe den es gibt…

Andreas Braschler
Regionalverband Berufsfischer Zürich- und Walensee

landolt nautic
Bootslifte

Sie planen Investitionen im Bereich Bootshandling?
Wir besitzen seit mehr als 40 Jahren
Erfahrung im Bereich Bootshandling.

Landolt Engineering AG
T +41 55 286 10 40
info@landolt-engineering.ch

www.bootslifte.ch

JAHRESBERICHT 2013 VOM ZÜRICHSEE

«Ein Mittellandsee im Umbruch»

Mit dieser Frage haben wir Berufsfischer auf verschiedene Veränderungen hingewiesen und an die Türen von zuständigen Amtsstellen angeklopft. Wohlwissend, dass dies ein steiniger Weg sein wird, konnten wir uns Gehör verschaffen, wodurch ein Gedankenaustausch auf vernetzten Stufen entstand.

Dass Leben im Wasser auf Umwelteinflüsse reagiert, merken wir Fischer hautnah. Erträge bleiben aus, Verhalten und Lebensräume einzelner Fischarten verändern sich.

Einig sind wir uns alle, dass in der Feinstruktur die Geheimnisse in der Tiefe eines Gewässers liegen. Untersuchungen in gewissen Bereichen durch Fachstellen ergeben interessante Ergebnisse, stimmen aber auch nachdenklich. Dies vor allem, im Zusammenhang mit Veränderungen der chemisch-organischen Zusammensetzung des Wassers, aber auch von Flora und Fauna.

«….doch was wird Morgen sein…?»

Wir Fischer bringen unsere Erfahrung aus dem Berufsalltag mit und können so beweisen, wie sich unsere Arbeit mit diesen Veränderungen verbinden lässt.

«…..aber bitte schön – keine zu grossen Erwartungen….»

Der Grat ist schmal, doch mit dem ureigenen Optimismus, der uns mit unserem naturbezogenen Beruf verbindet, freuen wir uns auf die bevorstehenden Herausforderungen.

Übrigens, die Fangerträge haben im zweiten Halbjahr erfreulich zugenommen!

Küde Weidmann
Obmann der Berufsfischer Zürichsee

JAHRESBERICHT 2013 DER TESSINERSEEN

In diesem Jahr wird an dieser Stelle kein Bericht der Tessinerseen publiziert; stattdessen werden die Tessiner Berufsfischer an der GV des SBFV einen Vortrag halten.

Schweizer Berufsfischer

Inserieren im "Schweizer Berufsfischer" bringt Erfolg!

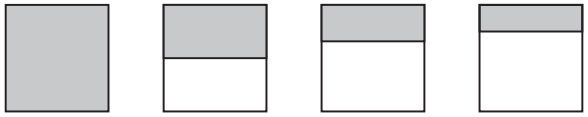
Sehr geehrte Damen und Herren

Der **"Schweizer Berufsfischer"** ist die erste unabhängige schweizerische Fachzeitschrift der Berufsfischerbranche. Sie wird vom **Schweizerischen Berufsfischerverband SBFV** herausgegeben und hat zum Ziel, Berufsfischer und alle Interessierten mit aktuellen Informationen über Fischkunde, technische Neuerungen, praxisbezogene Tips, Betriebsführung usw. zu versorgen. Der "Schweizer Berufsfischer" erscheint zweimal pro Jahr und bietet Ihnen die Möglichkeit, mit einem Inserat einen nicht zu unterschätzenden Wirtschaftszweig und dessen Umfeld anzusprechen. **Wir freuen uns auf Ihren Auftrag!**

Besuchen Sie uns im Internet ⇨ **www.schweizerfisch.ch**
Der "Schweizer Berufsfischer" steht als Download unter *www.schweizerfisch.ch* → *Bulletin* zur Verfügung.

Technische Angaben:
Auflage : **ca. 400 Exemplare** Umfang : **32 - 48 Seiten**
Format : **A5 hoch** Sprache : **deutsch**

Insertionstarif Inserate:



	1/1 Seite	1/2 Seite	1/3 Seite	1/4 Seite
maximale Inserate-Grösse:	124 × 190 mm	124 × 95 mm	124 × 63 mm	124 × 47 mm
schwarz-weiss:	**Fr. 325.--**	**Fr. 195.--**	**Fr. 140.--**	**Fr. 108.--**
farbig:	**Fr. 560.--**	**Fr. 335.--**	**Fr. 240.--**	**Fr. 185.--**
Frontseite farbig:	**Fr. 850.--**			

Beilagen: (max. 1 Beilage pro Inserent und Jahr)
1 Blatt A5 oder A4 gefalzt: **Fr. 500.--**
Mehrpreis pro zusätzliches Blatt: **Fr. 50.--**
evtl. Verrechnung bei Portosprung

Preisbasis: ab druckfertiger Vorlage

Rabatte: 2 Inserate pro Jahr **5 % Rabatt**
Gönner-Rabatt: Gönnerbeitrag min. Fr. 200.--/Jahr **10 % G-Rabatt**

Rezeptseite: Gelegenheit für Hotels und Restaurants, eigene Rezepte zusammen mit Logo und/oder Adresse (max. 1/4 Seite) zu publizieren **Fr. 100.--**

Publikationsrecht: Rezepte uneingeschränkt für den SBFV

Verrechnung: Gesamtpreis nach 1. Erscheinen, zahlbar innert 30 Tagen

Tauschbörse, Aktionen, Occasionen: Kleinanzeigen Fr. 30.-- / Fr. 50.-- (Mitglied SBFV / Nichtmitglied)
Bitte Geld in Couvert beilegen

Abonnementspreis: Jahresabonnement für 2 Hefte **Fr. 12.--**
Jahresabonnement Ausland für 2 Hefte **Fr. 16.--**

Erscheinungsdaten: **Februar / August**

Inserateverwaltung: **Sohm Design, Laubisrütistrasse 54, 8712 Stäfa**
Tel. 044 202 12 22, Fax 044 796 17 26, info@sohmdesign.ch

Andi Braschler
fischt mit Hasler

Machen Sie einen guten Fang mit einem massgeschneiderten **Hasler-Berufsfischerboot**.
Als Spezialist für robuste Aluminium- & Stahlboote setzen wir Ihre Wünsche um, allwetterfest und individuell, auch mit Kabine.
Melden Sie sich noch heute unter **041 610 13 10**, gerne informieren wir Sie unverbindlich über die vielseitigen Möglichkeiten.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Hasler
Bootswerft AG

6362 Stansstad/Rozloch
Fon 041 610 13 10, Fax 041 610 17 33

Ihr Partner für:
• **Bootsbau nach Mass** • **Wartung** • **Reparaturen** • **Bootszubehör** • **Motoren**

Schweizerischer Berufsfischerverband SBFV

Ihr Werbebanner auf der Homepage des SBFV

www.schweizerfisch.ch

Nutzen Sie die Möglichkeit, Ihr Werbebanner auf der Homepage des Schweizerischen Berufsfischerverbandes zu platzieren.

Unsere Konditionen:

Banner auf www.schweizerfisch.ch/home

Grösse: 170 x 60 Pixel
Anzeige: rechts vom Content
Format: GIF oder JPEG
Buchung: ab beliebigem Datum, jeweils für 1 Jahr
Preis: Fr. 300.-- pro Jahr

Die entsprechenden Dateien nimmt unser Webmaster per E-Mail oder auf Datenträger unter der folgenden Adresse entgegen:

Atelier 26
Daniel Kleiner
Pfannenstielstrasse 86
8706 Meilen
Mobile 076 367 34 68
info@atelier26.ch

SBFV Sekretariat

Schweizerischer Berufsfischerverband
Brigitte Meier
Laurstrasse 10
5201 Brugg

Telelefon 056 462 52 26
Telefax 056 441 53 48
brigitte.meier@sbv-usp.ch
www.sbv-usp.ch

www.schweizerfisch.ch

Impressum

Herausgeber Schweizerischer Berufsfischerverband (SBFV/ASPP)
c/o Schweiz. Bauernverband
Laurstrasse 10, 5201 Brugg
Telefon 056 462 51 11
Telefax 056 441 53 48

Auflage 400 Exemplare, erscheint 2 x jährlich

Inserate Satz, DTP Sohm Design, Laubisrütistr. 54
8712 Stäfa, Info@sohmdesign.ch
Telefon 044 202 12 22
Telefax 044 796 17 26

Druck Prisma Druck GmbH
Postfach 56, 8863 Buttikon
Telefon 055 464 30 31

Belagserneuerung an Schuppmaschinen

Abgenutzte Korundbeläge an Schupp- und Schälmaschinen erneuern wir seit über 20 Jahren schnell und zuverlässig.
Schicken Sie uns die abgenutzten Schälteile zu.
Für ergänzende Auskünfte rufen Sie uns an wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

GÄCHTER *Belegungstechnik GmbH*
Korundbeläge, Schleifservice *Telefon 052 741 32 90*
Inhaber: Robert Feser *Telefax 052 741 32 80*
Im Laa 26 *www.gaechtbeleg.ch*
8259 Wagenhausen *gaechtbeleg@bluewin.ch*

BERUFSFISCHER-BOOTE ZUM VERKAUF:

HONDA MARINE

Moleboote mit oder ohne Kabine:

Guide (L:5,8 m/B:1,7 m/Gew:400 kg) **Fr. 9'550.–**
Fischer (L:6,5 m/B:1,7 m/ Gew:450 kg) **Fr. 10'000.–**
Fischer XL (L:6,5 m/B:1,98-2,2 m/Gew:ca.550 kg) **Fr. 12'600.–**

BOOTSWERFT RUEDI HOLZER
das Fachgeschäft für Berufsfischer
CH-8593 Kesswil am Bodensee
Telefon 071 463 45 06 www.holzermarine.ch

Rezeptseite

KRÄUTERFORELLEN

Zutaten für 2 Personen

2 Forellen à ca. 375 g

1 Zitrone

1 Bd. Dill

1/2 Bd. Schnittlauch

3 Stiele Zitronenmelisse

2 Stiele Estragon

1 EL Butter oder Margarine

Salz und Pfeffer

Die Forellen unter fliessendem kaltem Wasser abspülen. Fische eventuell schuppen (nur nötig, wenn die Haut mitgegessen wird). Forellen trockentupfen. Die Zitrone heiss abspülen, trockenreiben und halbieren. Forellen mit dem Saft einer halben Zitrone beträufeln. Dill und Schnittlauch hacken. Zitronenmelissenblättchen abzupfen.
Forellen innen und aussen mit Salz und Pfeffer würzen. Je einen Stiel Estragon in die Bauchhöhle legen. Zwei Stücke fettdichtes Butterbrotpapier mit Fett bestreichen und die Forellen jeweils darauflegen. Gehackte Kräuter und Zitronenmelissenblättchen darüber streuen. Restliche Zitronenhälfte in Scheiben schneiden, halbieren und darauflegen.
Butterbrotpapier zu einem Päckchen verschliessen und im vorgeheizten Backofen bei 200 Grad/Umluft 170 Grad/Gas Stufe 3 etwa 25 Minuten garen.
Dazu: frischer Blattsalat und Vollkornreis

THOMY
Macht aus Gutem das Beste

Schweizerischer Berufsfischerverband

HONDA
The Power of Dreams

40th ANNIVERSARY
Thank you!

Entdecken Sie unseren neuen BF 80/BF 100
und feiern Sie mit uns die
40 Jahre Honda in der Schweiz!

HONDA MARINE

www.honda.ch

THOMY – nur das Beste zu frischem Fisch!